
Risikowahrnehmung und Risikokommunikation

Umgang mit Risiken

Katrin Meier

Stiftung Risiko-Dialog

Uebersicht

- „Elektrosmog“ – ein Phantomrisiko
- Risikowahrnehmung
- Risikokommunikation

Nachweisbares Risiko/Phantomrisiko

- Gesundheitlicher Schaden
 - Ursache-Wirkung nachweisbar
 - Schaden abschätzbar
 - Eintretenswahrscheinlichkeit bekannt
- Gesundheitlicher Schaden befürchtet
 - Kausalität nicht nachweisbar
 - Schaden nicht abschätzbar
 - Eintretenswahrscheinlichkeit nicht berechenbar
 - Unterschiedliche Interpretation von Erkenntnissen (Ambiguität)

„Elektrosmog“ - ein Thema für viele

NGOs: Alarmierungspotenzial, Kampagnen

Bürger: Solidarisierung,
Teilnahme an Politik

Medien:
Schlagzeilen

Politik / Behörden:
Schutz der Bevölkerung

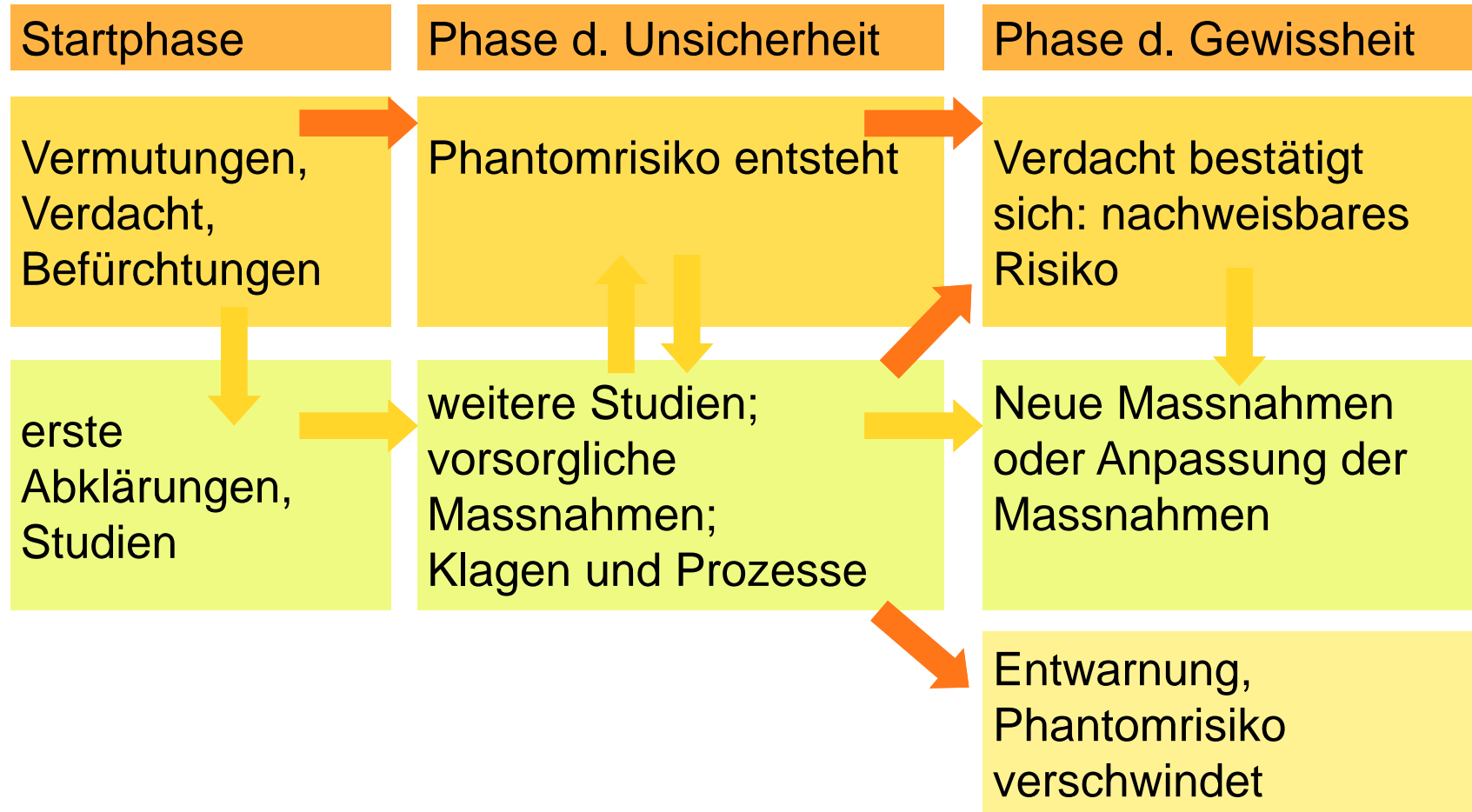


Wissenschaft:
Studien
Gutachten,
Profilierung

Rechtssystem:
Klagen,
Gerichtsurteile

Wirtschaft
erschwerte Investitionen,
Reputationsrisiko

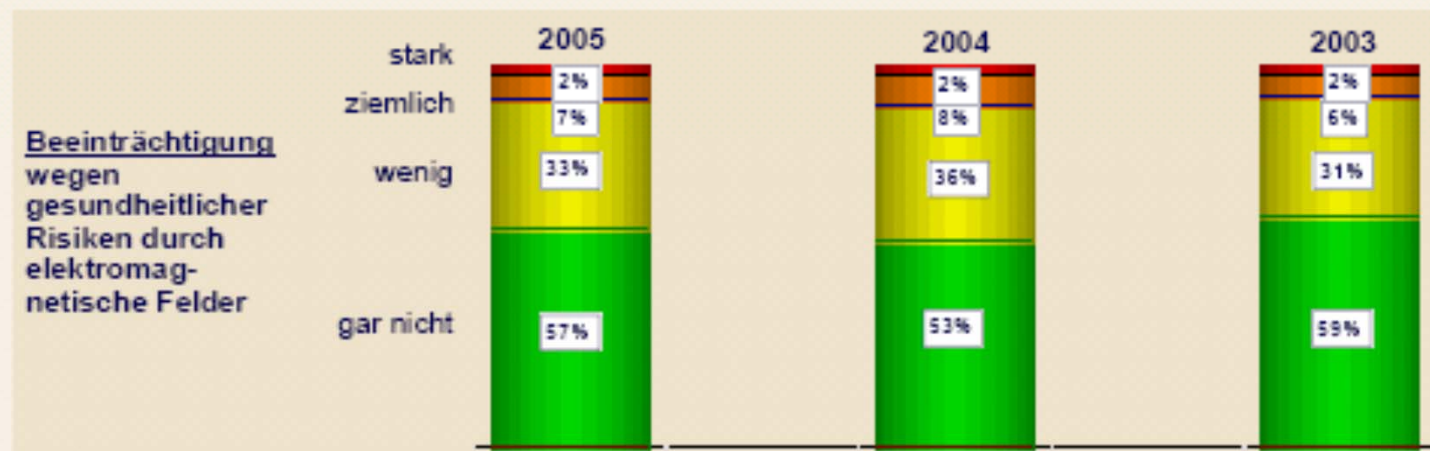
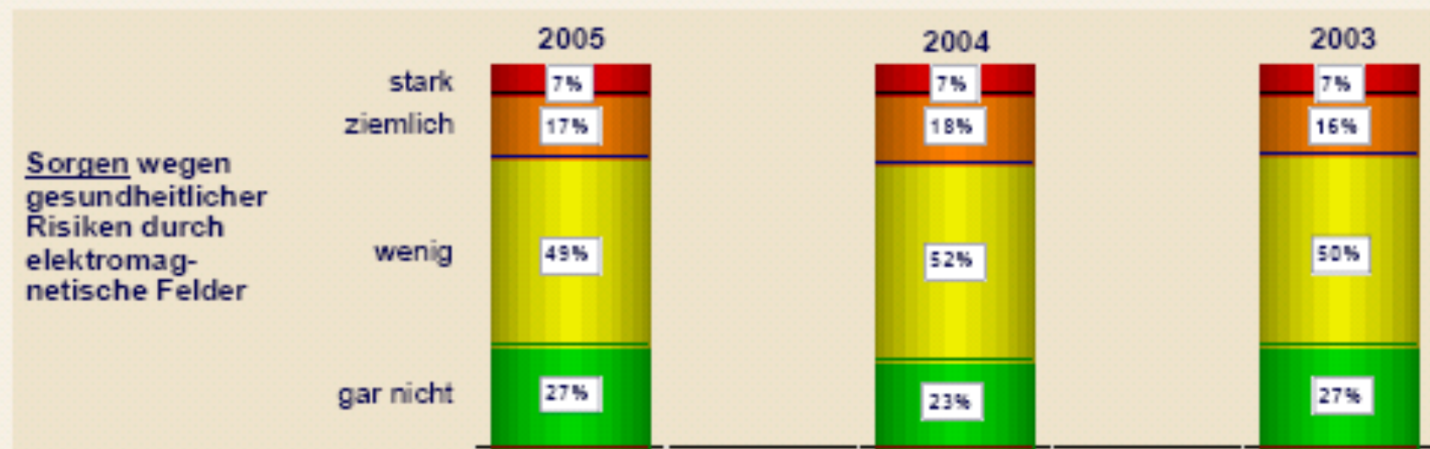
Lebenszyklus von Phantomrisiken



Asbest

1898	Britische Gewerbeaufseherin Lucie Deane warnt vor schädlichen und „schlimmen“ Wirkungen von Asbeststaub
1906	Bericht aus französischer Fabrik über 50 Todesfälle bei Asbesttextilarbeiterinnen und Empfehlungen von Kontrollen
1911	Versuche mit Ratten liefern „hinreichende“ Gründe für den Verdacht, dass Asbest schädlich ist
1911, 1917	Britische Gewerbeaufsicht findet nicht genügend Belege, die weitere Massnahmen rechtfertigen würden
...	...
1999	EU verbietet alle Formen von Asbest
2001	WTO stützt Asbestverbot von EU gegen Einspruch Kanadas

Grad der Besorgtheit über bzw. Beeinträchtigung durch elektromagnetische Felder



Telefonische Bevölkerungsbefragung für das BFS, September und Oktober 2005 2.502 Interviews

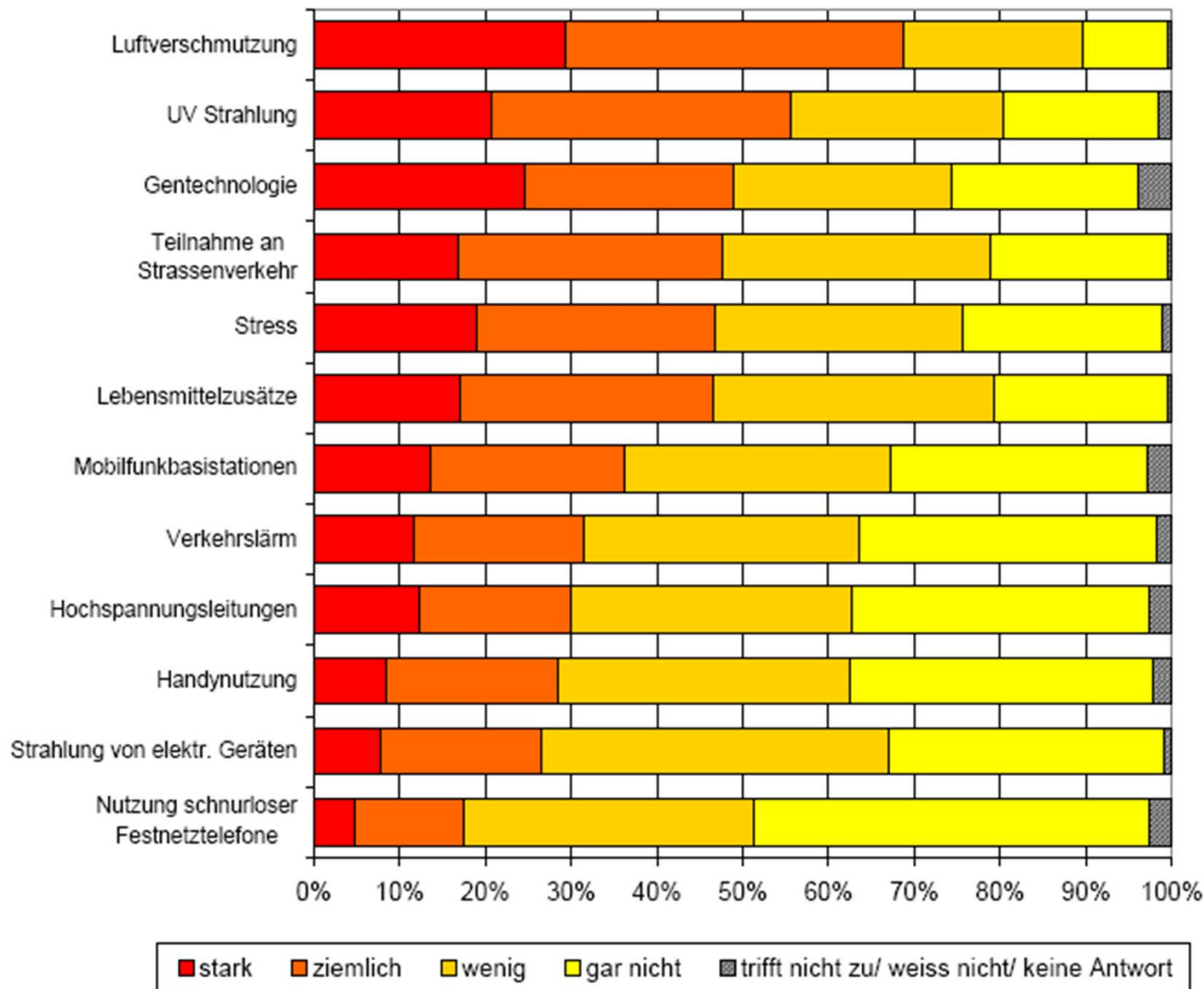
An 100%-Fehlende: weiß nicht/keine Angabe



**Repräsentative
Befragung zu
Sorgen und
gesund.
Beschwerden in
Zusammenhang
mit EMF in CH**

Studie im Auftrag
des BUWAL
Feb. 2005
Zufallsstichprobe
von 2048 Personen
telefonisch befragt
(Antwortrate 55 %).

Risikoeinschätzung verschiedener Umweltexpositionen anhand der Frage: „Machen Sie sich wegen folgender Einflüsse auf Ihre Gesundheit Sorgen?“ Sortierung anhand der Anteile „starke“ und „ziemliche“ Sorgen



Weshalb wird Mobilfunk als Risiko wahrgenommen?

Risikomerkmale	Risiko wird überschätzt	Risiko wird unterschätzt
Gewöhnung	unbekannt (z.B. neue Technologien)	bekannt (z.B. Strassenverkehr)
Sinnliche Wahrnehmbarkeit	nicht wahrnehmbar (z.B. Strahlung)	wahrnehmbar
Natürlichkeit der Risikoquelle	künstlich (z.B. Mobilfunkantenne)	natürlich (z.B. UV-Strahlung der Sonne)
Schrecklichkeit der Folgen	schrecklich (z.B. qualvoller Tod)	nicht schrecklich

Weshalb wird Mobilfunk als Risiko wahrgenommen?

Risiko-Situationsmerkmale	Risiko wird überschätzt	Risiko wird unterschätzt
Persönliche Kontrollfähigkeit	nicht kontrollierbar	kontrollierbar
Freiwilligkeit der Risikoübernahme	unfreiwillig (Mobilfunkantenne)	freiwillig (Handy)
Pers. Betroffenheit	betroffen	nicht betroffen
Vertrauen in Risikomanagement	Vertrauen fehlt	Vertrauen vorhanden

Risikokommunikation

Ausgewählte Ziele:

- Aufklären; Entscheide legitimieren; Risikokompetenz fördern; Partizipation ermöglichen

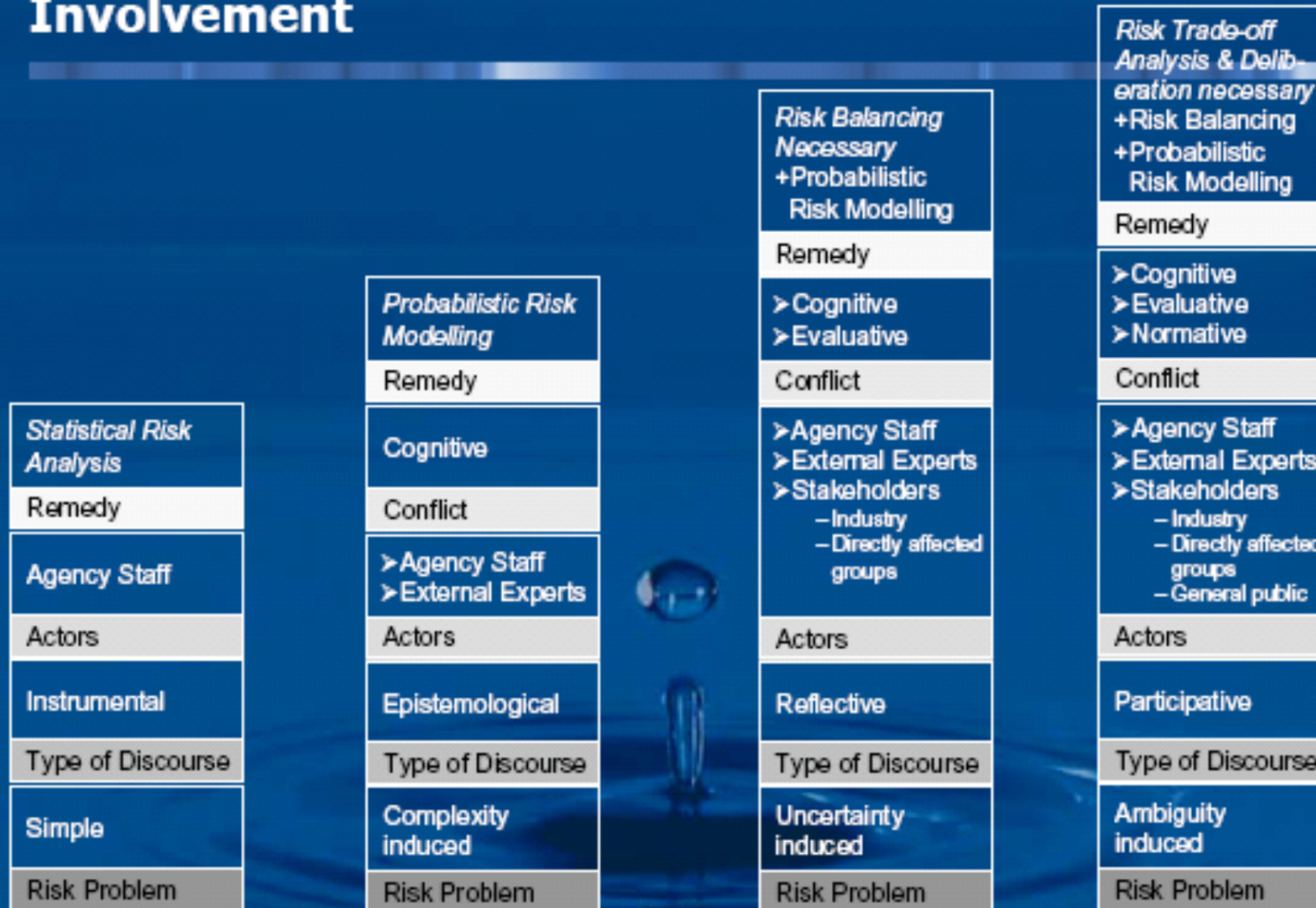
Elemente:

- Dokumentation, Information, Dialog- und Beteiligungsverfahren

Abhängig von:

- Art des Risikos; Konfliktniveau, d.h. Phase der Risikodebatte; Akteuren und Adressaten

The Risk Management Escalator and Stakeholder Involvement



Function: Allocation of risks to one or several of the four routes
Type of Discourse: Design discourse

Aus: Ortwin Renn, IRGC Risk Governance Framework, 2005

Fünf Regeln für die Risikokommunikation

- Information ist nicht Kommunikation
- Eigene Verantwortung und legitime Interessen deklarieren
- Unaufgefordert Ungewissheiten deklarieren, andere Meinungen anführen
- In allen Schattierungen kommunizieren, nicht schwarz-weiss nach dem Motto „wir garantieren Sicherheit“
- Orientierung geben: Einordnung neuer Studien in „Wissens-Landschaft“, sorgfältige Risikovergleiche, Informationen zur Risikohandhabung

Erfolgsfaktoren für Dialoge

- Frühzeitig
- Einbezug relevanter Interessengruppen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden, NGOs etc.
- Klare „Spielregeln“
- Thematisch konkret, anwendungsorientiert
- Einbettung in Empfehlungs- oder Entscheidungssystem



- Die Stiftung Risiko-Dialog leitet Gespräche über neuere gesellschaftliche Entwicklungen. Sie bringt die Akteure unterschiedlicher Interessengruppen an einen Tisch mit dem Ziel, einen kompetenten Umgang mit gesellschaftlichen Risiken zu fördern. Sie beobachtet und analysiert, berät und moderiert seit über 15 Jahren in Debatten über gesellschaftliche Chancen und Gefahren. Ob Risiken neuer Technologien oder gesellschaftliche Fragen – die Stiftung Risiko-Dialog regt dazu an, frühzeitig zu diskutieren, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und Handlungsoptionen zu erarbeiten.
- Im Bereich ICT sind die potentiellen gesundheitliche Risiken des Mobilfunks ein Schwerpunktthema, ebenso „Privacy-“ und Haftpflichtfragen in Zusammenhang mit dem Computing der Zukunft, d.h. mit Pervasive Computing.
- Katrin Meier, Leiterin Informations- und Kommunikationstechnologie, Stiftung Risiko-Dialog, Zürcherstrasse 12, 8400 Winterthur
katrin.meier@risiko-dialog.ch / www.risiko-dialog.ch

